

Erscheint
am 1. u. 15. jedes Monats.
Preis
des Jahrgangs 5^{fl.}, Thlr.
Insertionsgebühren
Ngr. für die Petitzeile.

Redaction:
Berthold Seemann
in London.
W. E. G. Seemann
in Hannover.

BONPLANDIA.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Officelles Organ der Kaiserl. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

Agents:
in London Williams & Nor-
gate, 14, Henrietta Street,
Covent Garden,
à Paris Fr. Klinkesiek,
11, rue de Lille,
in New York B. West-
ermann & Co., 290, Broadway.

Verlag
von
Carl Rümpler
in Hannover.
Osterstrasse Nr. 87.

VI. Jahrgang.

Hannover, 1. August 1858.

No. 14.

Nichtamtlicher Theil.

Amtlicher Bericht über den Garten zu Kew.

Sir William J. Hooker's amtlicher Bericht über den Garten zu Kew während des Jahres 1856—1857, obgleich schon am 31. December 1857 verfasst, ist erst seit Kurzem im Publikum bekannt geworden, daher wir auch jetzt erst im Stande sind, einige Auszüge von grösserem Interesse unseren Lesern mitzutheilen.

Seit 1841 hat das allgemeine Publikum freien Zutritt zu dem Garten, den Gewächshäusern und Museen gehabt, und seit jener Zeit hat sich die jährliche Zahl der Besuchenden von 9174 auf 361,978 gesteigert, so wie der Umfang des eigentlichen botanischen Gartens von 14 Acker auf 72 vermehrt. Im verflossenen Jahre ist diesem Theile hinsichtlich der Ausschmückung ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Auch sind durch Tausch und eingegangene Sammlungen von auswärts viele neue und seltene Pflanzen hinzugekommen. Auf eine nähere Aufzählung derselben geht der Bericht jedoch nicht ein. Die Pflanzen stehen im Allgemeinen besser als sonst, da jetzt die ersten Gärtner ebenso hohe Gehalte beziehen, als ihnen an anderen Orten gezahlt werden. Besonderes Gewicht wird auf das verbesserte Aussehen des Palmenhauses, der Orchideen, Farnen, Haiden, Fettpflanzen, Camellien- und Rhododendron-Sammlung gelegt. Doch wird ein neues Kalthaus, zur Aufnahme der grösseren Coniferen, Proteaceen etc., durch den Nachwuchs gebieterisch gefordert, und der

Behörde, welcher der Bericht abgestattet wird, in ungeschminkten Worten mitgetheilt, dass, wenn diesem längst gefühlten Bedürfniss nicht baldigst nachgekommen werde, die prächtigen Mexicanischen und Australischen Coniferen, einst der Stolz des Gartens, als etwas Dagewesenes angesehen werden müssen. Das Haus, heisst es beiläufig, würde nicht annähernd so viel kosten als das grosse Palmenhaus, — besonders da seit 1844 das Glas billiger geworden sei. Über das Museum für angewandte Botanik wird gesagt, dass sich der praktische Nutzen desselben mehr und mehr zeige. Zwei Gebäude sind jetzt demselben eingeräumt, die beide zusammen 17,000 engl. Fuss Glaskästen zur Aufnahme der verschiedenen Gegenstände enthalten. Alle Gegenstände sind nach dem natürlichen Systeme aufgestellt. Die streng-wissenschaftliche Abtheilung des Gartens wird ebenfalls nicht vernachlässigt. Das Herbarium, die Bibliothek und die Sammlung von Pflanzenabbildungen nehmen täglich zu, und an 50 wissenschaftliche Leute haben sich im letzten Jahre dieses Materials auf längere oder kürzere Zeit zu neuen Publicationen bedient. Genannt werden Grisebach (Flora West-Indiens), Engelmann (Euphorbia und Cuscuta), Anderson (Weiden), Nylander (Flechten), Oersted (Mexicanische Pflanzen), Harvey (Flora des südlichen Afrika), Lowe (Flora Madera's), Moore (Farne), Lindley (Orchideen), Curry (Pilze), Henfrey (verschiedene botanische Schriften), Mitten (Moose und Lebermoose), u. s. w. Die verschiedenen Aufsätze, welche mit Hilfe des Kewer Herbariums ins Leben getreten

sind, werden nur im Allgemeinen angeführt. Ehrenvoller Erwähnung geschieht George Benthams (des grossmüthigen Gebers einer Bibliothek und eines Herbariums); derselbe hat eine Flora der britischen Inseln vollendet. Seemann's Botany of H. M. S. „Herald“ ist ebenfalls zu Ende gediehen, das botanische Magazin nimmt seinen fröhlichen Fortgang und eine neue Zeitschrift, welche die besondere Aufgabe hat, die Farne des Gartens zu veröffentlichen, ward begonnen; die Flora Tasmaniens ist ihrer Vollendung nahe, und Dr. Hooker, ihr Herausgeber, fährt fort, an seiner Flora Indica zu arbeiten, sowie das Werk seines Freundes Thwaites (Flora Ceylon's) durch die Presse zu leiten. Der mit dem botanischen Garten verbundene Lustgarten befindet sich ebenfalls im besten Zustande, und eine vor wenigen Jahren angelegte Baumschule, welche den Zweck hat, die verschiedenen Parks der englischen Hauptstadt mit Gehölz zu versehen, lieferte in 1857 bereits mehr als 9000 Exemplare.

Das ist etwa der Inhalt des amtlichen Berichtes. Im Ganzen gewährt er ein günstiges Zeugniß der Zustände in Kew. Nur der Umstand, dass der Garten von 361,978 Personen besucht ward, und dass darunter nur circa 50 waren, welche das Herbarium und die Bibliothek wissenschaftlich benutzten, macht uns stutzig. Dasselbe gilt von einem Ausspruche in dem Berichte, der, wenn er auch an anderen Orten zur Regel werden sollte, nachtheilige Folgen haben könnte. Es heisst nämlich: — „Ein botanischer Garten ist nicht werthvoll, wie man sonst glaubte, vorzüglich wegen der Zahl, sondern wegen des Nutzens und der Schönheit der darin gepflegten Arten: er sollte eher eine Auswahl als eine Sammlung enthalten.“ — Beide Thatsachen bieten Stoff zum Nachdenken, und sind zugleich die Schattenseite des uns amtlich vorgeführten Gemäldes.

Über *Camellia spectabilis*, Champ. und *C. reticulata*, Lindl.

In meiner Flora von Hongkong (Bot. Herald p. 367, t. 78) ist eine *Camellia spectabilis*, Champ. beschrieben und abgebildet,

in der ich schon zur Zeit jener Publication den Urtypus der in unseren Gärten seit den zwanziger Jahren eingebürgerten *Camellia reticulata*, Lindl. (Bot. Reg. t. 1078) vermuthete. Da ich jedoch beim Abschluss jener Flora im October 1857 keiner lebenden blühenden Exemplare habhaft werden konnte, so beschränkte ich mich darauf, im Nachtrage (l. c. p. 432) kurz zu bemerken: *Camellia spectabilis* sei mit *C. reticulata*, Lindl. nahe verwandt. Im April d. J. erhielt ich durch Freund Otto's Güte das Desideratum aus dem botanischen Garten zu Hamburg, und ersah daraus, dass *C. reticulata*, Lindl. alle Merkmale besitzt, welche *C. spectabilis*, Champ. auszeichnen, — die netzaderigen Blätter, den seidenhaarigen Kelch, die kahlen Staubfäden, das seidenhaarige, 4-fährige Ovarium, den viertheiligen Griffel u. s. w. Mir bleibt daher kein Zweifel, dass beide muthmassliche Arten identisch sind, jedoch nur als Species; als Varietäten sind sie wohl zu unterscheiden, und zwar muss *C. spectabilis*, Champ., da sie einfache Blüthen hat und wir sie wildwachsend kennen, als Urtypus der Art gelten, dagegen *C. reticulata* Lindl., da sie gefüllte Blüthen hat, und wir sie nur als Gartenpflanze von China eingeführt haben, als var. flore pleno angesehen werden. Die von Sir William J. Hooker (Bot. Mag. t. 4976) abgebildete Form, von ihm *C. reticulato fl. pleno* genannt, ist nicht stärker gefüllt als die von Lindley (Bot. Reg. t. 1078) abgebildete. Lindley glaubte freilich in 1827, als wir nur wenige ächte Species von *Camellia* kannten, in seiner *C. reticulata* eine normale Urform vor sich zu haben, doch würde er jetzt, nachdem unsere Kenntniß der Gattung einen so reichen Zuwachs erfahren, und wir die Camellienblüthe besser begriffen, gewiss geneigt sein, seine damalige Ansicht aufzugeben. Dass in *C. reticulata* nicht alle Staubfäden in Blumenblätter umgewandelt sind, kann nicht als Beweis gelten, dass sie eine Urform sei. Die Synonymie und Hauptcharaktere der Art gestalten sich daher folgendermassen:

Camellia spectabilis, Champ. in Hook. Journ. and Kew. Misc. Vol. III. p. 310; Linn. Transactions Vol. XXI. p. 111. — Seem. Bot. Herald p. 367 t. 78; p. 432; foliis oblongis vel lanceolatis, glabris, crenatis, subtus reticulatis; floribus solitariis magnis

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [6_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Nichtamtlicher Theil. Amtlicher Bericht über den Garten zu Kew. 275-276](#)